

- Er hat zwar viel dabei gelitten;  
 allein was tut's, daß Haus und Hof verstritten  
 und Haus und Hof schon angeschlagen sind?  
 90 Genug, daß er den Rain gewinnt!  
 „D!“ ruft er, „lernst von mir, den Streit aufs höchste treiben;  
 ihr seht ja, Recht muß doch Recht bleiben!“

### 3. Die Sonne und die Tiere.

Von Johann Gottlieb Willamow.

- „O Sonne, schein nicht so heiß!  
 Ich muß vor Mattigkeit und Schweiß  
 bei meiner Arbeit fast erliegen.“  
 So rief der Esel. —
- 5 „Dank für deinen heitern Schein,  
 o Sonne!“ rief die Schlange. „Mit Bergnügen  
 leg' ich mich stundenlang hinein.“ —  
 Die Gule schrie: „Verschone mein Gesicht  
 mit deinem mir verhassten Licht,
- 10 o Sonne! Kann ich doch kein Schlupfloch finden,  
 wohin dein Strahl nicht dringt; ich werde noch erblinden.“  
 „Wohltät'ge Sonne, sei mir stets geneigt!  
 hub eine Feldmaus an. „Es reifen meine Ähren,  
 volllauf kann ich mich nähren.“
- 15 Die Sonne hört es an, scheint fort und — schweigt.

### 4. Der Hirsch und der Graben.

Von Viktor Blüthgen.

- Im grünen Bruchland steht, das Haupt gesenkt,  
 ein stolzer Hirsch vor einem breiten Graben.  
 „Verdrießlich“ — spricht er — „ist's, wenn man so denkt,  
 wie schönes Gras da drüben wär' zu haben!
- 5 Jedoch der Graben! Wag' ich's oder nicht?  
 Er ist verzweifelt breit — wenn mein Gesicht  
 nicht trägt, bei zwanzig Fuß und mehr.  
 Man ist für solchen Sprung doch schon zu schwer.  
 Das Wasser scheint nicht tief; spräng' ich hinein,
- 10 es könnte sein, daß sich's durchwaten ließe.  
 Doch nein — der Grund ist Moor; versänk' ich drein,  
 ich kam' wohl gar nicht wieder auf die Füße.  
 Hm, hm — ach was! Nur Mut, es wird schon gehn!“  
 Kaum springt er an, so bleibt er wieder stehn.